



Sozialpsychiatrische Dienste in der Corona-Pandemie Eine bundesweite Erhebung

M. Albers*, S. Erven**, R. Bispinck***

*Gesundheitsamt Köln, **LVG/AfS Hannover, ***Gesundheitsamt Dortmund

Einführung

- Seit Frühjahr 2020 war die Arbeit der Sozialpsychiatrischen Dienste (SpDi) stark beeinflusst durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie.
- Personal wurde für die Unterstützung des Infektionsschutzes in Nachverfolgung und Kontaktmanagement abgezogen.
- Zur Kontaktvermeidung wurden z.T. Teile der Mitarbeiterschaft ins Home Office geschickt.
- Face to face Beratungskontakte und Hausbesuche konnten nur bei dringender Indikation und sofern Schutzausrüstung verfügbar war erfolgen.

Die Umfrage

Anonyme Online-Befragung, Antwort auch per Fax möglich

Ziel: Einschränkungen wie Innovationen durch die Pandemie erfassen

Stichtag 1.6.2021

Rücklauf 34%

Bundesland	Rückläufe	Gebietskörperschafter	Antwortquote %
BB	12	18	67
BE	11	12	92
BW	13	44	30
BY	5	96	5
HB	1	2	50
HE	13	26	50
HH	3	7	43
MV	6	8	75
NI	16	46	35
NW	24	53	45
RP	3	36	8
SH	12	15	80
SL	0	6	0
SN	5	13	38
LSA	7	14	50
TH	10	22	45
Summe:	141	418	34

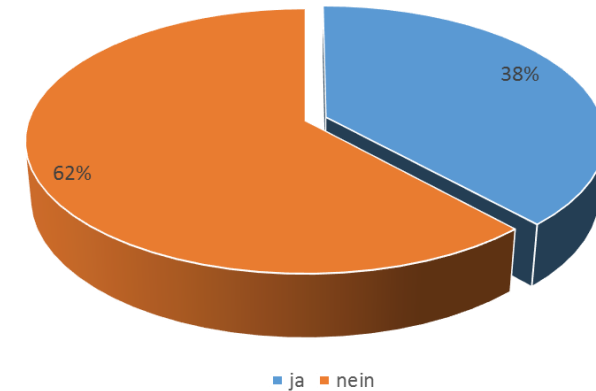
Ergebnisse

- In 82 SpDis (58%) war im ersten Halbjahr 2021 noch **Personal für den Coroneinsatz abgezogen**.
- Zum Zeitpunkt der Befragung waren in 101 Diensten (72%) wieder alle Mitarbeitenden verfügbar.
- In 85% waren diese Mitarbeitenden schon seit Beginn der Pandemie 2020 durchgehend herangezogen worden, in 4% nur für bis zu 6 Monaten, in ca. 1% nur für 1-2 Monate.
- Zum Stichtag arbeiteten nur noch 13 Mitarbeitende von 11 SpDi vollständig im **Home Office**, in 58 Diensten waren alle aus dem Home Office zurück.
- 72 SpDis (51%) berichteten, dass Home Office an einzelnen Tagen weiterhin üblich sei, z.T. eher als mobiles Arbeiten mit Hausbesuchen aus dem Home Office.

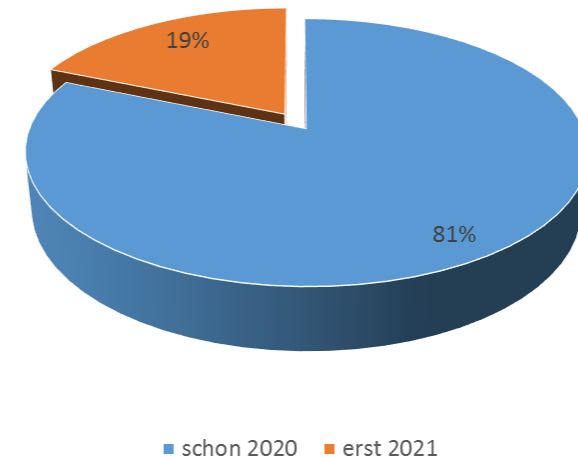
Welche neuen Aufgaben wurden übernommen?

- Beratung und Unterstützung von Menschen, die aufgrund der eigenen Corona-Erkrankung oder durch Corona-Maßnahmen in psychische/seelische Not geraten;
- Beratung für das Coronateam;
- Übernahme von Hausbesuchen anderer Dienste;
- Sicherstellung der medikamentösen Versorgung bei chronisch kranken Menschen;
- Online-Gruppenangebote;
- Online-Einzelberatung;
- Telefonische Einzelberatung.

neue Aufgaben – ja oder nein?



neue Aufgaben - seit wann?



Was bleibt?

Zu neuen Aufgaben, Funktionen oder Arbeitsformen aus den letzten 18 Monaten erklärten 51%, davon etwas beibehalten zu wollen, 42% verneinten das und 6% trafen keine Aussage.

Besonders häufig genannt wurden:

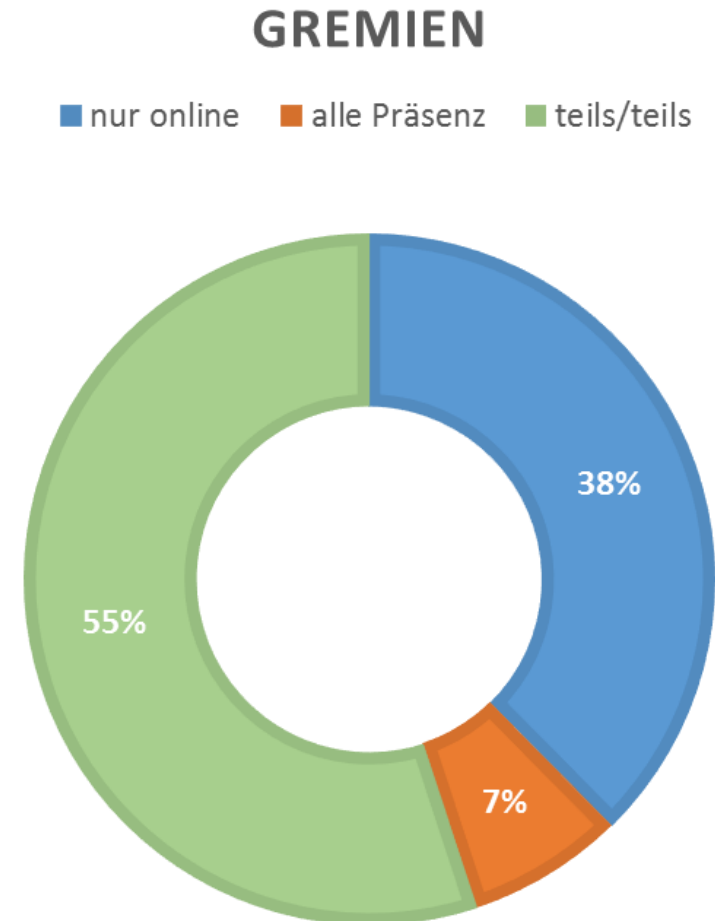
- **Online-Einzelberatung,**
- **Videokonferenzen für Dienstbesprechungen und Gremien,**
- **Onlinefortbildungen,**
- **Mobiles Arbeiten.**

Einzelnennungen waren:

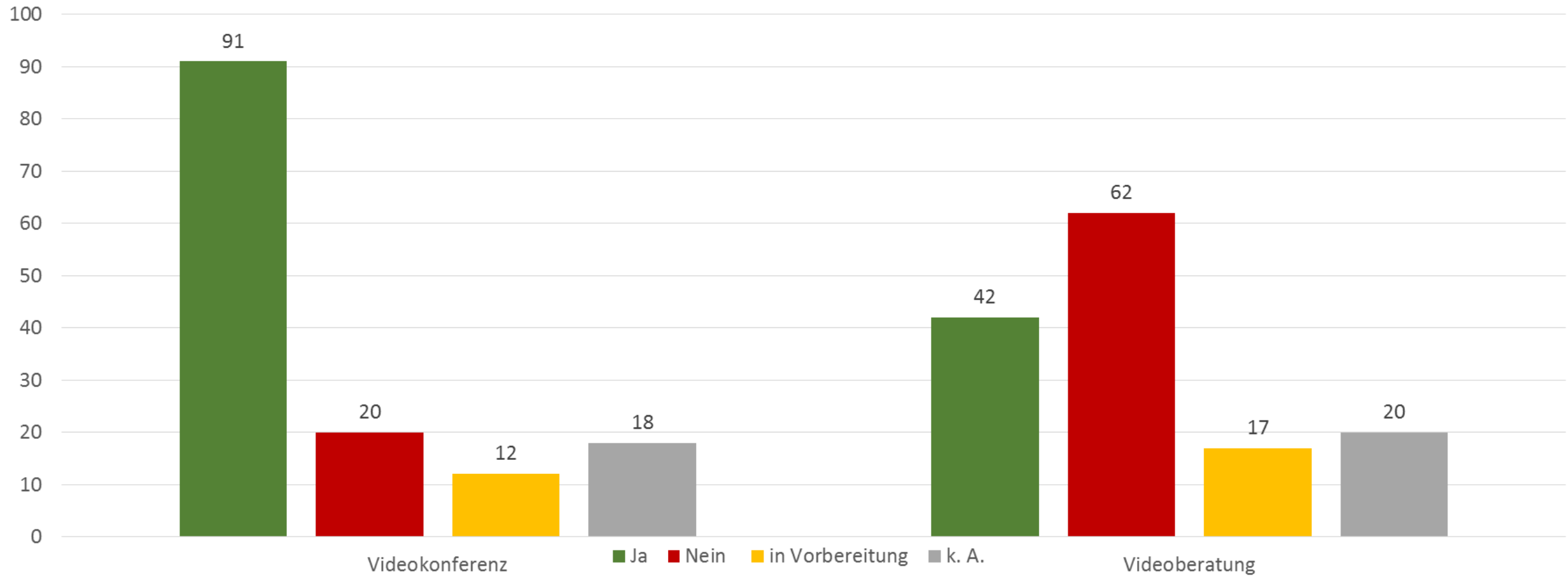
- **Telefoninterviews zur Begutachtung,**
- **Face to Face Kontakte im Freien.**

Rückkehr von Koordination & Kooperation

Die **psychosozialen Gremien** wie Gemeindepsychiatrischer Verbund, Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft oder Arbeitskreis Sucht hatten in 75% der Gebietskörperschaften ihre Arbeit wiederaufgenommen



Verfügbarkeit digitaler Kommunikation am Arbeitsplatz



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!